

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **60 (1977)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

übereifrige Leute beantragt hatten. Anscheinend ist es sonst so, dass die Gemeindebehörden einfach eine der beiden Unterschriften durchstreichen. **Hier aber wurde gleich scharf geschossen!** Ist es Zufall, dass es die Initiative Trennung von Kirche und Staat betraf. Dabei lagen hier ja noch besondere Umstände vor, die ein ver-sehentlich mehrfaches Unterschreiben besonders leicht zu erklären vermag: Einmal die Tatsache, dass gleich zwei Initiativen zirkulierten und so-dann der Umstand, dass für die eid-genössische besonders lange gesam-melt werden musste. Gerade rühmlich ist es nicht, wenn man just im Zusam-menhang mit der Religion so rigoros ist. -ola

Die einäugige Kirche

Die Christen beschwören gegenwärtig — die Regie ist unverkennbar — die Welt wegen der «Verfolgung der Christen im Osten». Aber sie scheinen ganz vergessen zu haben, dass es die christliche Kirche war, welche die Menschen des Westens erzogen hat, **erzogen nicht zuletzt gerade zur Intoleranz gegen Andersdenkende.** War nicht sie die schlimmste Verfolgerin Andersdenkender, die es je gegeben hat?

Die Verfolgung der Christen im Osten ist ein Kinderspiel gegenüber den Verfolgungen der Andersdenkenden durch die christliche Kirche während vielen Jahrhunderten. -ola

Zerrissene Protestanten in Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland hat die Evangelische Kirche mit wachsenden inneren Schwierigkeiten zu kämpfen. Sozial-fortschrittliche und reaktionär-konservative Strömungen, erstere zumeist von jungen Theologen, letztere vorwiegend von den kirchlichen Spitzenbehörden vertreten, stehen einander in lebhaften Auseinandersetzungen gegenüber. Ein paar Beispiele dafür: In Hannover schwelt seit langem ein heftiger Konflikt zwischen der Evangelischen Studentengemeinde Hannover und den ihr von der Landeskirche verordneten neuen Studentenfarrern, dem der Tatbestand zu Grunde liegt, dass die Studentengemeinde ihr Haus nach

Thomas Münzer benannt hat, der nach anfänglicher Zusammenarbeit mit Luther sich von diesem lossagte und zum Revolutionär wurde. In Göttingen tagte ein von den theologischen Fach-schaften und Theologiestudenten ver-anstalteter Kongress unter dem Titel «Freiheit durch Widerstand». Er war von 350 Personen besucht. Der han-noversche Landesbischof Professor Dr. Eduard Lohse war von den jungen Theologen bitter enttäuscht und nannte die Beschlüsse des Kongresses «unverantwortlich, leichtfertig und gefährlich». Die Titelseite einer Kongress-schrift habe sich sogar über die Wiederkunft Christi lustig gemacht. — Der Gemeindegtag der «Bibeltreuen Protestanten» in Dortmund erwies sich als ein teilweiser Misserfolg. Knapp die Hälfte der erwarteten 70 000 Besucher waren gekommen. Die Debatten waren durch Meinungs-streitigkeiten unter den verschiedenen Richtungen dieser bibeltreuen Prote-stanten gekennzeichnet, die nur mühsam überbrückt werden konnten. Eine Schlussresolution wandte sich gegen die «marxistische Verideologisierung der Kirche». Der Esslinger Dekan Henning richtete heftige Angriffe gegen die Evangelischen Studentengemeinden, die Evangelische Akademie-gemeinschaft, die landeskirchlichen Akademien und den Weltkirchenrat. Er warf ihnen allen vor, dass sie mit Kirchensteuergeldern «Fünfte Kolonnen zur Zerstörung der Kirche» finanzieren. In die gleiche Kerbe schlugen auch der Nürnberger Pfarrer Kurt Heimbucher und der Tübinger Missionstheologe, Dr. Bayerhaus. wg.

Kommunistenführer beim Papst

Nicht nur den «bösen» Freidenkern werden von gewissen Kreisen stets Beziehungen zu den Kommunisten nachgesagt, auch beim Katholizismus treten solche Beziehungen nachweisbar in den letzten Jahren immer häufiger auf. Einen Gipfelpunkt, der die Weltpresse tagelang beschäftigte, erreichten sie jetzt: Der Chef der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei (USAP), wie sich die Kommunistische Partei in Ungarn nennt, Janos Kadar hat anlässlich seines offiziellen Besuchs in Rom auch den Vatikan auf-gesucht und wurde von Papst Paul VI.

in Privataudienz empfangen. Die offiziellen Communiqués über diesen Empfang betonen den durchaus freundlichen Charakter der dabei geführten Gespräche, beide wünschten sich abschliessend alles Gute. Dem Besuch waren Verbesserungen im Verhältnis der kommunistischen Staatsführung in Ungarn zu den dortigen Kirchen, nicht nur der katholischen, vorausgegangen, die übrigens in einem von den offiziellen ungarischen Stellen herausgegebenen Buch «Staat und Kirche in Ungarn» eingehend beschrieben sind. An diesem Buch haben nicht nur leitende Staatsfunktionäre, sondern auch Spitzenpersönlichkeiten der verschiedenen Kirchen — es gibt in Ungarn auch eine reformierte und eine lutherisch-protestantische Kirche — mitgearbeitet. Papst Paul VI. kann nach all dem von Glück sagen, dass er kein Schweizer ist und nicht bei uns lebt, denn er würde sonst riskieren, in der Cincera-Kartei als «subversives Element» verzeichnet zu werden. wg.

Spezialgebete für Parlamentarier

Ein «Spezial-Gebetbuch für Parlamentarier» hat der frühere CSU-Abgeordnete Pfarrer Hans Roser im Münchner Claudius-Verlag herausgegeben. Einige Gebetstitel daraus als Kostproben für das Niveau, welches dieses Buch aufweist. Sie lauten: «Zur Wirtschaft», «Zum Tempo 100» (gemeint ist das Tempo auf den Autostrassen), «Zur NATO». Ferner ein «Dankgebet für die Aufstellung im Wahlkreis», das beginnt: «Herr ich danke dir, dass mein Streben erfüllt ist». Endlich ein «Gebet gegen den Stress» mit dem Text: «Herr, öfter als ich zugebe, kommt es vor, dass ich schlapp mache». Ein Gebet gegen diese groteske Selbstverspottung des Christentums durch einen politisierenden Pfaffen müsste nun allerdings erst noch erfunden werden! wg.

Die Literaturstelle empfiehlt

Heinrich Wiesner: Das verwandelte Land

Ein Lesebuch. Illustriert von C. Piatti. 128 Seiten, gebunden, Fr. 16.—.

Ein scharfer Kritiker und geistvoller Satiriker. Lakonische Zeilen, Aphorismen, Pro-

vokationen und kunstvolle Wortspiele bilden eine kritische Konfrontation mit der Welt, vor allem mit Institutionen wie der Kirche und dem Militär. Hier einige Kostproben:

Gottvater ist tot. Er hinterliess zwei Testamente.

Glauben gibt das Denken zugunsten des Trostes auf.

Kirchen. Museen werden nach ihrem Kunstwert beurteilt.

Saulus blieb Saulus. Der Eiferer wechselte bloss das Objekt.

Elftes Gebot: Töte nur, wenn es ein christlicher Krieg ist.

Sie sind ja Freidenker. — Hoffentlich.

Die Masse besitzt die Wahrheit, der einzelne findet sie.

Unsere Vernunft hat uns bis zur Atombombe gebracht. Die Atombombe sollte uns zur Vernunft bringen.

Jean Effel / Thaddäus Troll: Der Teufel auf Reisen

72 Seiten, gebunden, Fr. 9.80

Zu Effels Zeichnungen hat Troll einen munteren Reisebericht geschrieben, der Briefe an die Grossmutter, an Geschäftspartner und — vielleicht das Amüsanteste — ein Wörterbuch des Teufels umfasst.

Th. Löbsack: Mass aller Dinge?

Was die Wissenschaft vom Menschen weiss. 224 Seiten, gebunden, Fr. 31.70

Die Situation des heutigen Menschen unter dem Aspekt der Biologie, Medizin, Psychologie und Soziologie. Das Freitod-Problem und das Drogen-Problem sind ebenso behandelt wie das Religiöse und das Uebersinnliche.

Totentafel

Die Ortsgruppe Zürich verlor zu Beginn des Monats Juli ein langjähriges, fest überzeugtes Mitglied:

Josef Beck, 1899—1977

Zwar wohnte unser Gesinnungsfreund in Winterthur, war aber Mitglied unserer Orts-

gruppe Zürich. Katholisch erzogen wurde er sehr früh kritischer Betrachter der menschlichen Gesellschaft. So erkannte er bald die Widersprüche zwischen religiöser Lehre und der üblichen Moral gegenüber der Wirklichkeit. Er trat darum 1931 der Freidenkerbewegung bei. Ob seinem Arbeitsplatz hing der Spruch: «Es ist unendlich schöner, sich lieber zehnmal betrügen zu lassen, als einmal den Glauben an das Gute im Menschen zu verlieren.» Dies war Josef Becks Richtlinie für seinen Lebensweg. Und wenn gegenüber der Erfahrung dieser Spruch auch oft wie Hohn klang, unser Gesinnungsfreund liess sich nie beirren, daran zu glauben, dass das Gute einst den Sieg über den Unverstand davontragen werde. Ein gütiger Mensch, edel gesinnt und tolerant gegen Andersdenkende, aber fest überzeugt von der eigenen Lebensauffassung, ist nicht mehr. Wir aber werden seiner, der in den Ortsgruppen Zürich und Winterthur einst sehr aktiv mitgearbeitet hat, stets in Liebe ehrend gedenken und versuchen, seine Ideale in unserer Welt weiterzutragen. -ck-

An die Interessenten der Romreise

Laut einer soeben erhaltenen Meldung liegt bis heute aus Rom was die Internationale Freidenker-Tagung betrifft weder ein Programm noch die Angabe des Tagungsortes vor. Der Sekretär der Internationalen Freidenker-Union hat deshalb dem Präsidenten den Antrag gestellt, die Tagung auf nächstes Jahr zu verschieben. Sollte die Tagung in letzter Minute doch noch stattfinden, werden die OG-Präsidenten informiert.

Silvia Steinmüller

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3003 Bern

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 24. September 1977, um 20 Uhr, im Restaurant «Waage», Metzgergasse 3, Aarau

Freie Zusammenkunft

zur Besprechung des Winterprogramms.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Donnerstag, den 8. September 1977, um 20 Uhr, im Restaurant «Falken» (kleiner

Saal), Vorstadt, Schaffhausen, Vortrag von Herrn **Dr. Hädener**, Schaffhausen, über **Kirche und Staat**

Freunde und Gäste willkommen.

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfl, Industriestrasse 23

* * *

Ortsgruppe Bern

Mittwoch, den 7. September 1977 um 20 Uhr, treffen wir uns nach der Sommerpause wiederum im Saal des Restaurants «Victoriahall», Kreuzung Effinger-/Zieglerstrasse, zu unserer monatlichen

Freien Zusammenkunft

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 9. September 1977 um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hauses «zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock

Diskussionsabend

«Zukunftsgläubig kämpfen», Leitung: Hans Bickel

Mittwoch, den 14. September 1977 um 15 Uhr im Bahnhofbuffet, 1. Stock, rechts

Freie Zusammenkunft

Sonntag, den 25. September 1977 um 9 Uhr, Besammlung auf der Allmend Fluntern zur

Wanderung rund um den Adlisberg

Auskunft: H. Aebi, Schulhausstrasse 36, 8002 Zürich

Mittwoch, den 28. September 1977 um 14.30 Uhr, Sammlung beim Kunsthaus, Heimplatz, zum

Ausstellungsbesuch

«Deutschland 1930—1939». Führung: Frau Steinmüller

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugruthalde 39 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aaraustrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wässermattstrasse 4, Tel. 064 22 25 60.